

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 6

Freitag, den 12. Januar 1906

5 Jahrgang.

Die Anmeldung zur Militärstammrolle betreffend.

Die hier dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen, und zwar:

- diejenigen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 20. Lebensjahr vollenden und
- die älteren Jahrgängen angehörigen Mannschaften, über welche eine endgültige Entscheidung bezüglich ihres Militärverhältnisses durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, werden in Gemäßheit von § 56¹ der Wehr-(Ersatz-)Ordnung hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres

an unterzeichneter Stelle zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Auswärts Geborene haben Geburtschein, die älteren Mannschaften dagegen ihre Losungsscheine bei der Anmeldung abzugeben. Auch haben gleichzeitig die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge seit ihrer früheren Anmeldung etwa eingetretene Veränderungen in Betreff ihres Wohnortes, Gewerbes oder Standes anzuzeigen.

Von dem hiesigen Orte zeitig abwesende Militärpflichtige (auf der Reise begriffene Handlungsdiener auf See befindliche Seeleute, in Straf- oder sonstigen Anstalten Untergebrachte u. s. w.) sind von deren Eltern, Vormündern, Vehr- oder Arbeitsherrn innerhalb der gesetzten Anmeldefrist zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses beim Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort der die Stammrolle führenden Behörde daselbst spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Die Nichtbefolgung der in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Januar

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches

Ottendorf-Okrilla, den 11. Januar 1906.

Wie im Inseratenteil in vorliegender Nummer ersichtlich, findet im Saale des Gasthof zum schwarzen Kopf heute Donnerstag sowie morgen Freitag abends 8 Uhr eine große Gallanortelung des Sächsischen Burenjokus statt. Wie aus vielen anderen Orten gemeldet, sind die Leistungen wirklich großartig und steht allen Besuchern ein genussreicher Abend bevor. Es werden nicht nur dressierte Pferde, sondern auch dressierte Wildschweine, Bären und Zwergebüsch vorgeführt. Das Auftreten einer jüdof. Regener- und Burentruppe vervollständigt das Programm. Die Leistungen sämtlicher Mitglieder sind eine vorzügliche zu nennen und werden der August und die Gloms ein gut Teil dazu beitragen die Vorstellung sehr amüsant zu machen; und wünschen wir der Direktion an beiden Vorstellungen einen zahlreichen Besuch. Groß-Okrilla. Eine neue Stiftung hat der im September v. J. verstorbene Fabrikbesitzer Johann Gottlob Schurig, Seniorchef der mechanischen Handweberei J. G. Schurig, in seinen letzten Lebensjahren seinen Arbeitern zugewandt. Neben der 1500 Mark betragenden Stiftung, die der Verstorbene im Mai v. J. aus Anlass seines 75. Geburtstages seiner Arbeiterschaft überreichte, zeigte er sein Wohlwollen für diese durch eine gewaltige Stiftung von 10000 Mark, die wohl denselben Charakter trägt, und deren Zinsen, wie die der ersten, zu denselben Zwecken Verwendung finden, aber für sich unter dem Namen „Gottlob's letzter Wille“ verwaltet werden soll. Dieses Vermächtnis wurde zum Weihnachtsfeste dem Personale der Firma bekannt gegeben, an welchem auch die erste Verteilung der Zinsen der J. G. Schurig-Stiftung erfolgte.

Kadeberg. Am vergangenen Sonntag wurde während des Gottesdienstes im Frauenheim Tobiasmühle ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecherin, eine frühere Insassin des Frauenheims und schon mehrfach zum Zuchthaus und Gefängnis verurteilt, hatte sich durch Einbrechen einer Fensterscheibe Eingang in die Anstalt verschafft. Mit den Diebstahlsgegenständen vertraut, wußte sie sich alle Schlüssel zu beschaffen und hielt nun ihren Rundgang in dem Frauenheim. Hierbei raubte die freche Diebin Waren im Werte von 131 Mark. Die gestohlenen Sachen verpackte sie in einen Reisefloffer und nun ging es mittels Hand- und Fußwege nach Dresden zu. Glücklicherweise wurde der Diebstahl, da die Einbrecherin auch den Schlüsselbund mit 50 Schlüsseln mitgehen gelassen hatte, rechtzeitig bemerkt, sodass die freche Diebin noch eingeholt und ihre Festnahme durch die hiesige Gendarmerie erfolgen konnte.

Dresden. Ein entsetzliches Bild über das Martyrium eines Kindes entrollte eine Verhandlung gegen die wegen Kindesmißhandlung angeklagte Bahnarbeitersehefrau Emilie Agnes Träder aus Wittschdorf. Die letztere mißhandelte ihren neunjährigen Sohn in unmenschlicher Weise. Der kleine muntere Knabe wurde wegen der geringfügigsten Ursachen von der Mutter wiederholt mit dem Kopf an die Wand und Türpfosten gestoßen, sodass der Kopf mit Beulen bedeckt und blutig war. Die grausame Mutter versetzte den Kleinen ebenfalls wiederholt Fußtritte in den Unterleib und peinigete ihn auf die entsetzlichste Weise. „Der Hund muß weg, er muß verrecken“, drückte sie in Gegenwart der Nachbarn dem Kinde entgegen, bis schließlich mitleidige Menschen sich des armen Kindes annahmen und es aus den Händen der Rabenmutter befreiten. Aber als das Kind bereits aus dem Eisenhause ent-

fernt worden war, erschien ihm die grausame Mutter noch nachts im Traume. Es schrie dann: „Nicht hauen, o nicht hauen, Mutter!“ Das Gericht verurteilte die entmenschte Mutter zu fünf Monaten Gefängnis.

Vor einigen Tagen wurde auf der Blasewitzer Flur die Leiche eines ungefähr 35 bis 40 Jahre alten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen unbekanntes Mannes die nach ärztlichen Aussprüche 3 bis 4 Wochen im Wasser gelegen haben mag, aus der Elbe gezogen und behördlich aufgehoben. Der Verstorbene ist von mittlerer Statur, hat dunkelbraune Haare (Blage) und kleinen Schnurrbart. Seine Kleidung bestand aus grauer und weiß gepunktetem Jacketanzug, weißen Hemd mit Krage, weißer und rotgefarbtem Vordrehhemd, grauen Unterhemden, graubraunen wollenen Strümpfen und Stiefeln mit Gummi-Einsatz. Er führte ein braunledernes Portemonnaie mit einigen Mark, ein Taschenmesser und einen mit 6 Kugelpatronen geladenen Revolver bei sich. Kleiderstücke befinden sich im Gemeindepark zu Blasewitz. Möglicherweise kommt ein Dresdner Einwohner in Frage.

Kiesau. Am 8. dieses Monats geriet der 12jährige Sohn eines Gutsbesizers in die in Betrieb befindliche Dreschmaschine seines Vaters wobei ihm das rechte Bein bis zum Knie vollständig vermalmt wurde. Die Amputation erfolgte in dem hiesigen Stadtkrankenhaus noch am selbigen Tage.

Oschag. Jermant wurde in der Reiferschen Untermühle der Mühlknappe Seidel, der ins Betriebe geraten war. Erst nachdem der Tod bereits eingetreten, konnte der Betrieb zum Stehen gebracht werden. Seidel war Familienvater und hinterläßt vier unermöglichte Kinder.

Oschag. Eine unnatürliche Mutter setzte am Neujahrstage in den Abendstunden ihr etwa vier Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts in einem Grundstück der Dresdner Straße aus. Das Kind wurde für die Nacht von der Besitzerin des Hauses in Pflege genommen, während sie am anderen Morgen auf der Polizei Anzeige erstattete.

Rosfen. König Friedrich August wird in diesem Jahre auch der Stadt Rosfen einen Besuch abstatten, wie Herr Bürgermeister Dr. Oberle in der ersten diesjährigen Rosfener Stadtverordnetenversammlung mitteilte. Im laufenden Jahre wird in Rosfen auch das 50jährige Jubiläum des Bestehens des dortigen Königl. Seminars, das bekanntlich 1856 von Freiberg nach Rosfen überfiedelte, stattfinden.

Leipzig. Das Opfer eines raffinierten Schwindels wurde ein hiesiger Lokomotivbesitzer. Zwei unbekanntes Personen ließen sich durch einen zehnjährigen Knaben im angeblichen Auftrage des Heizers seinen Wohnungsmeldschein von seiner Logiswirtin ausbändigen und meldeten mit diesem dann den Heizer für eine Wohnung im Täubchenweg an. Darauf haben sie die auswärtigen wohnenden Eltern des Heizers brieflich in dessen Namen um sofortige Ueberweisung von 400 Mark, nahmen diese in Empfang und verschwanden spurlos.

Zwickau. Nachdem kürzlich erst im benachbarten böhmischen Grenzlande einem fürchtbaren Grubenbrande zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird schon wieder von einem in der Zwickauer Gegend ausgebrochenen Brande eines Tiefbauschachtes berichtet. Die von zuständiger Stelle jedoch mitgeteilt wird, ist eine Gefahr für die Grube so gut wie ausgeschlossen. Die Eindämmung des Brandherdes wird seit dem 2. Januar mit Erfolg betrieben. Die Kohlenabförderung hat einen wesentlichen Rückschlag nicht erlitten.

Zwickau. Vor acht Tagen ist in dem hiesigen, etwa 800 Meter tiefen Tiefbauschachte des Erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins ein Grubenbrand ausgebrochen. Das brennende Kohlenfeld wird vermauert. Eine Gefahr liegt

nicht vor. Nur die Kohlenförderung ist vorübergehend abgeschwächt worden.

Plauen i. V. Ein 19 Jahre alter Kaufmann Mittelmeier aus Neudorf in Böhmen, der sich seit September 1904 in Plauen i. V. aufhielt und zuletzt ein Biergeschäft betrieb, verlobte sich im Januar 1905 mit einem Fräulein Pfabe in Neudorf. Der jugendliche Gauner verstand es, durch gewandtes Auftreten die Eltern seiner Braut auf das Ärgste zu täuschen. Infolgedessen gelang es ihm, die Mutter seiner Braut zu bewegen, ihm ohne Wissen und Willen ihres Mannes nach und nach 7000 Mk. als Darlehen zu übergeben. Auch den Vater des Mädchens wußte er zu bestimmen, eine Bürgschaft von 3000 Mk. zu übernehmen. Diese Beträge verfrachtete er mit seinen „Nebenbräuten“ in Leipzig, Zwickau, Chemnitz usw. Wegen Heiratschwindel angeklagt, erhielt Mittelmeier vom Plauer Landgericht 2 Jahre 6 Monate Gefängnis zuerkannt. Die betrogene Elsa Pfabe liegt schwer krank darnieder.

Oberwiesenthal. Den Ausflüglern, die am Sonabend und leider unter nichts weniger als winterlichem Wetter dem Gebirgskomme zustrebten und deshalb die Freuden des Winterportes nur zum Teil genießen konnten, wird es interessant sein, zu hören, daß Dienstag schon über das gesamte Erzgebirge wieder eine hohe Schneedecke gebreitet ist. Auf dem Fichtelberg beginnt sich neuer Neuschnee zu bilden. Auch haben sich stellenweise meterhohe Schneewehen aufgedrückt. Bis herab in die Gegend von Annaberg ist über Nacht die schönste Schlittenbahn entstanden.

Chemnitz. Die von England entsandten Arbeiter besichtigten zunächst das Fabrik-Etablissement der Firma Wilhelm Vogel (Weberei), nachdem die Maschinenfabrik von Reineder und hierauf die Wanderschiffwerke vorm. Winkelhofer und Zschiede. Später besuchten sie die städtische Nervenklinik, die zehnte Bezirksschule am Festungsplatz und die königliche Landesanstalt in Scheufitz-Ottendorf. Am Abend waren sie im Hause des Herrn Kommerzienrates Vogel, der sie zu einem Abendessen eingeladen hatte. Mittwoch vormittag erfolgte ihre Abreise.

Anauthain. Am Montag früh wurde durch den Brigadier von Großschöder der Zimmermann Glöckner aus Anauthain verhaftet. Seine Festnahme steht in Verbindung mit dem schon früher gemeldeten Verschwinden des Rittergutarbeiters Pfeil aus Lauer. Von dem Verschwindenen konnte trotz eifriger Suchens bis jetzt noch keine Spur gefunden werden. Hoffentlich gelingt es bald völlige Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen, damit sich die Gemüter hier selbst beruhigen.

Neugersdorf b. Jittau. Ein schweres Schlittenunglück hat sich in Neugersdorf ereignet. Ein mit zwei Pferden bespannter Schlitten kam im schnellsten Galopp die abschüssige Dorfstraße herein. Unweit der Post stürzte das Gefährt um, wodurch die beiden Anwesen, ein ungefähr siebenjähriges Mädchen und eine ältere Frau, mit solcher Wucht gegen eine Telegraphenstange geschleudert wurden, daß sie auf der Stelle tot liegen blieben. Auch der Kutscher, welcher einen Schädelbruch erlitt, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Schandaun. In der Nacht zum Mittwoch haben die Eisfahrten im oberen sächsischen und böhmischen Elbtale für dieses Mal ihren Abschluß gefunden. Sie waren nur mäßig, da die Eisüberfahrten bei beiden Eisfahrten nur auf einige Stunden unterbleiben mußten. Das Moldau- und Egereis langte hier am Dienstag früh gegen 2 Uhr an, trieb dann bis zum Abend in ganz normaler Weise bei einer Wasserzunahme von 112 Zentimeter vorüber. Im Laufe der Nacht zum Mittwoch und am nächsten morgen bis nach 7 Uhr fiel auf den Höhen der sächsisch-böhmischen Schweiz wieder Schnee.